

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 11

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fortgeschrittene, denen plötzlich, meistens im Zusammenhang mit irgend einem tragischen oder nur rührseligen Ereignis, die Erkenntnis kommt, daß man auch mit dem Herzen denken kann. Gewiß, das geht ganz gut. Für die Andern wenigstens. Man fällt selbst immer dabei rein. Diese beiden Phasen habe ich gottseidank hinter mir.“

„Und womit denken Sie nun?“ fragte Erika gespannt.

„Mit den Fingerspitzen, natürlich.“

Alle Drei vergaßen ihre Sorgen und brachen in ein schallendes Gelächter aus. Der Zwerg spielte den Gekränkten.

„Was ist denn dabei so Komisches? An den Fingerspitzen haben wir bekanntlich die feinsten, sensibelsten Nerven. Alle unsere Gedanken gehen zunächst von dem Gegenständlichen aus, mögen verwirrte Philosophen da faheln, was sie wollen. Was ist also natürlicher, als daß ich mit jenen Organen denke, die am sichersten dazu geeignet sind, das Gegenständliche zu erfassen. All mein Denken ist nur das Tasten eines Blinden im unbekanntem Raum. Mit den Fingerspitzen kann ich am besten tasten. Was zu beweisen war.“

Wassiliew goß den Andern und sich Likör ein und schmunzelte vergnügt vor sich hin. Keiner wußte, ob sich der Kleine mit ihnen nur einen Scherz erlaubte, oder ob dieser geistreiche Ansinn Ernst gemeint sei. Bollrath wechselte unwillig das Thema. „Sehr interessant, Herr Wassiliew, für müßige Theoretiker. Ich stellte Ihnen aber vorhin eine ganz praktische Frage: wo ist Doktor Valerio?“

„Er wird schon wieder kommen. Sie haben doch bisher keinen Grund, an meinen Worten zu zweifeln. Jetzt bitte ich um die

Erlaubnis, ein Fräulein von Dam gegebenes Versprechen einlösen zu dürfen.“

„Ach so.“ Erika entsann sich plötzlich des Papyrusblattes, das sie gestern abend auf ihrem Tisch gefunden hatte. Sie zog es aus ihrem Gewande hervor und breitete es mit betonter Absichtlichkeit vor Richardson und dem Professor aus. Deutlich lehnte sie so jedes Geheimnis zwischen sich und Wassiliew ab. —

Mit größter Ruhe schob ihr der Russe das Blatt wieder zu. „Stechen Sie nur fort, Fräu-

lein von Dam. Ich orientiere die Herren unterwegs. Jetzt wollen wir meine treuesten Freunde, meine einzigen, besuchen, die, wie ich Ihnen schrieb, hier im Hause mit mir wohnen.“

Er stand auf und bat seine Gäste, ihm zu folgen.

Genau in der Mitte des domartigen Kuppelbaues war eine große Steinplatte in den Fußboden eingelassen. Auf den ersten Blick stellte sie sich nur als ein Teil des Gesamtornamentes dar. Wassiliew drückte mit dem Fuß auf eine Ecke der Platte. Die Bewegung vollzog sich blitzschnell, sodaß ihr wirklicher Vorgang kaum beobachtet werden konnte. Aber die Wirkung war sofort umso offensichtlicher. Der riesige Stein senkte sich ein wenig und schob sich dann wagrecht unter den Fliesen des Saales fort, bis auch seine äußerste Kante verschwunden war.

Ein großes, schwarzes Loch gähnte den am Rande Herumstehenden entgegen. Jeder mußte an ein geöffnetes Grab denken. An der vorderen Schmalseite mündete eine von unten kommende Steintreppe, durch Broncegeländer flankiert. Mit fabelhafter Behendigkeit stieg der Kleine hinab. Gleich darauf drang das übliche Sonnenlicht aus der Tiefe.

„Kommen Sie nur getroßt nach, meine Herrschaften. Meine Freunde wohnen hier unten.“ Wassiliews trächzende Stimme schallte wie in einem ausgedehnten Gewölbe.

Bollrath und Richardson nahmen Erika in die Mitte. Der Professor ging voran. Raum aber waren ihre Köpfe unter das Niveau des Saales getaucht, als sie alle Drei völlig erstarrt stehen blieben. Der Anblick, der sich



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.—  
BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

*aufregung*

**FÜHLEN SIE NIE NACH KAFFEE HAG**

**FORSANOSE**

das sicher wirkende Mittel gegen **Magerkeit**, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. **Forsanose-Tabletten**, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegliche Zubereitung genommen werden. Packung à 100 Tabletten zu Fr. 4.50. **Forsanose-Pulver**, das wie Cacao wohlschmeckende Frühstücksgetränk, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 500 gr Dose Fr. 5.—, 250 gr Dose Fr. 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die

FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.



**Rafi**

d. Rasteresprit hat, nach d. Rasteren eingetrieben, leimlösende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romanshofen. Spezialdep.:

**EXPECTAN**

bringt Katarrh und tief-sitzenden

**HUSTEN**

speziell mit zäher, beengender

**VERSCHLEIMUNG**

(Bronchialkatarrh)

glänzend **WEG!**

(Fr. 4.—)

Rigi-Apotheke Luzern 1



**CIGARETTES SOLEIL**

ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik  
SOLEIL  
Aktiengesellschaft  
ZÜRICH 93 Lagerstraße

*Nerven beruhigend — Nerven stärkend  
allgemein kräftigend*

wirkt

*Elchina*

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.